

Liebe Familie Bauerecker,
Liebe Verwandte, Freunde und Bekannte des Verstorbenen,
Liebe Musikerkollegen.

Hätte man mich vor einer Woche aufgefordert, Günter Bauerecker zu beschreiben, so hätte ich wahrscheinlich gesagt, dass er ein unbeschreiblich guter Kapellmeister ist. Dass er jede Musikrichtung und jedes Instrument bestens kennt, mit den Musikern jeglichen Alters gut kann und speziell die Jugend zur Musik begeistert. So oder so ähnlich wäre meine Beschreibung ausgefallen und ich denke viele meiner Vereinskollegen hätten das auch so gemacht. Trotzdem wäre es keine richtige Beschreibung von Günter Bauerecker gewesen, denn was wir beschrieben hätten, wären seine vielen Fähigkeiten und Talente gewesen, aber nicht, wie er ist. Weil wie er wirklich ist, haben wir nicht gewusst.

Die gleiche Frage heute gestellt, müssen wir leider erkennen, dass Günter ein unglücklicher, schlimmer noch, ein todunglücklicher Mensch war. Und zu aller Trauer über sein tragisches Lebensende müssen wir uns eingestehen, dass wir sein Unglück nicht erkannt haben. Wir, die wir Musik machen, also etwas, das aus dem Gefühl und der Emotion entsteht und Menschen bis ins Innerste berührt, wir haben nicht gespürt, dass der, der uns dabei anleitet, uns lenkt und dirigiert im Grunde seines Herzens so sehr leidet, dass er in dieser Welt keine Perspektive mehr sieht.

Günter hat uns in den zweieinhalb Jahren als Kapellmeister unbeschreiblich viel gegeben. Mit seiner ganzen Energie hat er die Konzerte vorbereitet, die Stücke ausgewählt, die Proben geleitet und er hat uns in der Musik eine neue Qualität des Zusammenspielens gezeigt. So offen er für alle musikalischen Stilrichtungen war, so hartnäckig und konsequent kämpfte er gegen jegliche Lieblosigkeit und Halbherzigkeit beim Musizieren. „Kämpfts um jeden Ton und machts was draus“, war eine der Weisungen, die er uns immer wieder gab. Die Früchte seiner Arbeit waren sowohl für uns Musiker als auch für unser Publikum spür- und hörbar.

Ja, Günter hat uns so viel gegeben. Ich wünschte, wir hätten ihm mehr davon zurückgeben können. Ich wünschte, wir hätten ihm deutlicher zeigen können, wie wichtig und wertvoll uns seine Arbeit ist und wie wichtig und wertvoll er uns als Mensch ist. Und ich wünschte, wir müssten uns heute nicht von ihm verabschieden.

Doch er hat vor einer Woche einen unumkehrbaren Schritt gesetzt und lässt uns mit unserem Schmerz, unserer Trauer und unseren vielen Fragen zurück. Was uns bleibt, ist dass wir mit aller Kraft versuchen, seine Arbeit fortzusetzen und ihm so ein würdiges Andenken bewahren, dass wir allen, die um ihn trauern – speziell seiner Familie – in dieser furchtbaren Zeit beistehen und dass wir zuletzt darauf hoffen und – ja – auch dafür beten, dass seine Seele den Frieden findet, den sie gesucht hat.

Music was my first love
and it will be my last.
Music of the future
and music of the past.

Die Musik war meine erste Liebe
Und sie wird meine letzte sein.
Die Musik der Zukunft
Und die Musik der Vergangenheit.

To live without my music
would be impossible to do.
In this world of troubles,
my music pulls me through.

Ohne meine Musik zu leben
Würde ganz unmöglich sein
Durch diese Welt der Probleme
Hilft meine Musik mir hindurch.

Lieber Günter! Diese Zeilen aus dem Song „Music“, den du so gemocht hast und den du für unser letztes Konzert arrangiert hast, möchte ich dir auf deinen letzten Weg mitgeben. Ruhe in Frieden.